Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 9

Artikel: In kleinen Dosen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Kleinen Dosen. Die Feinde.

Der Lehrer hat feine Feinde oft gerabe bort, wo er fie am wenigsten sucht. Das ift Wahrheit. Biele Behrer wollen ihre Feinde gar nicht erkennen lernen. Das ift die zweite Wahrheit. -Mit biefen zwei Spiegen wollen wir nun in bie Schlacht. Es fann beig werben. Gott ichirme uns. Die eigene Erfahrung ift mir für bie nachften Feinde ber befte Wachtpoften. - Aber gerabe, wenn man junger Behrer ift, hat man fo blutwenig Sinn für biefen Poften. Man ift noch fo voll Ibeale und fo entflammt von bl. Begeifterung für unfern erhabenen Beruf. Man hat eben noch gu wenig Ginblid in bas prattifche Beben. Der Ballaft von allen möglichen und unmöglichen Theorien ftedt noch zu tief in bem Ropf. Da heißt es ablaben; boch bies gett schnell von flatten. Nur in einem halben Jahre nach bem Seminarleben fieht es mit bem Wiffen eines Behrers fcon febr lochmäßig aus. Wenn bas aber auf Roften fleißiger Ausarbeitung von Praparationen, Bornahme zahlreicher Schulbefuche geschieht, bei benen bas Berfolgen von Biel und Erfolg eine Sauptfache ift, ja bann barf man fcon gufrieben fein.

Man möchte auch gerne in den Areis der Öffentlichkeit treten. Das kann man am besten in den Vereinen erreichen. Man läßt sich als "Attiv" in den Männerchor aufnehmen. Der Lesezirkel hat auch schon das vakate Aktuariat angetragen; da greif ich herzhaft an. Natürlich, warum auch nicht? In die Monatsgesellschaft trete ich auch. Es hat ja lauter Herren dabei. Jetzt beginnt die Vereinstätigkeit; und bald wird es über die Marken der Gemeinde hinaus erklingen, daß unser Lehrer ein gescheidter Kopf sei. Das ist ja schon. Mit Verlaub nur eine Frage: Vringt uns eine solche vielseitige Vereinstätigkeit auch den Nutzen, den man billigerweise erwartesn könnte? D nein, diese vielen Vereine bringen nur Entfremdung dem

Bebensberuf gegenüber.

Vielen Vereinen anzugehören ist für ben Berufseifer und bie Berufsfreudigkeit des Lehrers ein weites offenes Grab. Also weg mit diesem Drange, bald etwas in der Öffentlichkeit gelten zu können. Er

ist ein arger Feind bes Lehrers.

Einer der allerärgsten Lehrerseinde ist nicht das Wirtshaus, aber bist du dir selber, wenn du viel drinnen sitzest. Da gibt es eben verschiedene Gesellschaft. "Ja mit allen knüpse ich nicht an, ich habe nur meine drei Kameraden, und mit denen gehe ich," könnte mir der junge Leser sagen wollen. Laß mir einst dieselben sehen. Sind es etwa solche, die gerne jassen? Wenn ja, so sliehe sie. Es könnte dir schlimm ergehen. Du könntest an einem düstern Morgen mit dem Bündel auf dem Rücken und oben dran mit dem höhnisch lächelnden Schellenunder deinen Posten verlassen müssen, und dein erstes Lehrerglück läge in tausend Scherben vor deinen Füßen. Gott bewahre dich vor leichtsinnigen —. Überhaupt hat ein Lehrer viel bessern Stand, wenn er mit niemand zu "intim" ist. Das "Schmollismachen" kann namentlich dem jungen Lehrer die Autorität klasterweise rauben.

Ein mahres Pflichtgefühl, tüchtige Fortbilbung und ein erfahrener echter Lehrer, bas sind dann teine Lehrerfeinde. Ich will es nur

nachgefagt haben.